

Deutsche Wacht

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgen und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für Gilt mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postversendung: vierteljährig fl. 1.80, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Die besten Wiederholungen entsprechender Rachsch. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilti wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Decht, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Neuester Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittag. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Rakus bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stod. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittag (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.) — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfassers dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 35

Gilti, Donnerstag den 3. Mai 1894.

XIX. Jahrgang

Unsere heutige Auflage enthält die fünfte Nummer der Monatsbeilage: „Allgemeine Mittheilungen über Land- und Hauswirtschaft.“ Die Gediegenheit und Reichhaltigkeit dieser Monatsbeilage der „Deutschen Wacht“ leuchtet am besten aus der Inhaltsangabe hervor. Inhalt: Zur Jungviehzucht. — Acker- und Wiesenbau. — Ist der Hagelschaden Anfang Mai eingetreten? — Vom Anbau der schwarzen Malven. — Der Grünmais. — Wie soll die Kartoffel gelegt werden? — Gerigter Mohrkopf. — Wann wird Luzerne gesät? — Viehzucht. (Woher kommt das Hären der Pferde im Frühjahr? — Brot für Pferde. — Zeichen der Trächtigkeit der Kuh. — Auch eine Ursache für das Verwerfen von Kühen. — Schweinefutter bei Kartoffelmangel. — Langhaarige Ziegen. — Milchwirtschaft. (Wie läßt sich schon beim Jungvieh ein Einfluß auf die Milchergiebigkeit einer künftigen Kuh ausüben? — Durch rohe Behandlung der Kuh. — Um dem Rahme die entsprechende Temperatur zu geben. — Bienenzucht. (Ersatz der Königin. — Was muß man sich beim Ankauf von Schwärmen merken? — Wenn zwei Schwärme zusammenliegen. — Wenn man eine Beute zur Aufnahme von Schwärmen ausstatten will. — Geflügelzucht. (Beim Ankauf von Geflügel. — Wie viel Eier werden der Bruthenne unterlegt? — Junge Puter. — Die Taube. — Fischzucht. (Ist Blut brauchbar zu Karpfenfütterung?) — Thierkunde. (Der Spitzmausrüssler. — Hauswirtschaft. (Die Schlaflosigkeit bei Säuglingen. — Pflege schwächlicher Kinder.

Der Kampf der Wissenschaft mit dem Verbrechen.

(Nachdruck verboten.)

Es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß die Fortschritte der Wissenschaft der Neuzeit einen sehr bedeutenden Einfluß auf die Verbrechenswelt gehabt haben. Die Mitglieder der letzteren verfügen heute über unzählige Hilfsquellen, welche auf wissenschaftlicher Grundlage beruhen, während auf der anderen Seite die Herren Diebe, Fälscher, Einbrecher u. s. w. mit den Vertretern der Wissenschaft rechnen müssen, die die menschliche Gesellschaft gegen das gefährliche Gebahren der Feinde derselben schützen und zur schnellen und sicheren Entdeckung des Verbrechens beitragen.

Nehmen wir beispielsweise die Photographie an, und sehen wir, wie einschneidend dieselbe nach beiden Richtungen hin gewirkt hat. Vor einigen Jahren sandte ein räuberischer Herausgeber in Amerika einen vertrauten Seher nach London, um dort ein Engagement in einer Buchdruckerei zu erhalten, welche gerade ein großartiges Werk in Vorbereitung hatte. Dies geschah, da er sehr wenig Lohn verlangte und über seine Befähigung mit glänzenden Zeugnissen versehen war. Es gelang diesem geheimen Agenten des Amerikaners, nach und nach sämtliche Correcturabzüge zu photographieren und

— Fichtennadelntur. — Maitrank. — Mittel gegen das Ausfliegen in der Krankheit. — Obst- und Gartenbau, Blumenpflege. (Geschäfte im Obstgarten. — Wie kann man bei den Knospen des Obstbaums sehen, ob sie erfroren sind oder nicht? — Obstbaumedkreiser. — Die im Frühjahr gepflanzten Obstbäumchen. — Am Beerenobst. — Die Erdbeerpflanzen. — Der Mai im Gemüsegarten. — Wie man die Gurkenkerne steckt. — Will der Salat. — Bepflanzt. — Wie schneidet man die Rosen? — Willst du immer frische Gartenblumen im Zimmer haben. — Hopfenbau. (Die Zufuhr von Stickstoff, Phosphorsäure und Kali in Form von verschiedenen Handelsdüngern zum Hopfenland. — Waldwirtschaft. (Die Eiche eignet sich am besten zur Bepflanzung der Sümpfe.) — Praktischer Rathgeber. (Der Käfig der Stubenvögel. — Wozu die Maifaser gut sind. — Gegen Hornisse und Wespen. — Am Moos. — Zum Bau eines Gartenhäuschens. — Vereinigung von Huftritt.) — Vom Büchertisch. (Gärtnerische Büchersammlung.)

Aus dem Prehausschusse.

Unter dem Vorsitze des Obmannes Dr. Kopp fand am 30. April eine Sitzung des Prehausschusses statt. Minister Bacquehem sagte, daß die Bestimmungen in Betreff der Colportage einer Aenderung nicht unterzogen werden können, weil dadurch die raschere und stärkere Verbreitung auch jener Druckschriften gefördert würde, welche das sittliche und religiöse Gefühl verletzen und das friedliche Zusammenleben der Staatsbürger stören können,

zum großen Erstaunen des Autors erschien sein Werk, mit der Bemerkung „copyright“ versehen, wörtlich in Philadelphia eher, als in der englischen Metropole. In England würde das ganze System der inländischen Postanweisungen in der Art, wie es jetzt besteht, beinahe unmöglich sein, wenn man die letzteren nicht in einer eigenthümlichen hellblauen Farbe drucken würde. Der Grund dazu liegt in dem Umstande, daß das Blau nur einen äußerst geringen Effect auf die photographische Platte ausübt, folglich kann man betrügerischerweise die englischen Postanweisungen nicht auf photographischem Wege nachmachen. Ueberdies leistet die Photographie großartige Dienste bei der Entdeckung von Fälschungen in wichtigen Documenten. Wenn ein Check durch Ausradieren mit dem Messer verändert worden ist, und wäre die Arbeit auch mit der größtmöglichen Kunstfertigkeit ausgeführt, so würde die Kamera es entdecken. In einem photographischen Bilde des gefälschten Documentes erscheinen nämlich nach einiger Zeit die ausradirten Zahlen oder Worte wieder, denn die sensitive Platte ist noch eindruckfähiger als die Netzhaut des Auges. Gibt es doch Sterne am Firmamente, welche mit den allerkräftigsten Fernrohren nicht aufzufinden sind, so ungemein klein erscheinen sie dem Blick des Beobachters, während die photographische Platte klar und deutlich jene Himmelskörper wiedergibt, und mit Verwunderung sieht der Astronom Stellen am Weltendome mit

und weil hiedurch der Effect der gesetzlichen Repressivmaßregeln nahezu vereitelt würde. Dagegen erscheine es möglich, in Bezug auf die Cautionseistung andere Bestimmungen zu treffen. Die Regierung verkenne nicht das Gewicht der für die Aufhebung der Caution geltend zu machenden Grundsätze und würde keine Einwendung erheben, daß die Caution wegfalle; nur scheine es, daß die Bestimmungen, welche der Ausschuss in Betreff der Zahlung der Geldstrafen und des Kostenersatzes bei Verurtheilungen aus Anlaß der Beschlagnahme einer periodischen Druckschrift beantragt, nicht zureichend seien. Es müsse eine Vorsorge für die Sicherstellung der Geldstrafen getroffen werden. Gegen den Ausspruch des Gerichtes soll ein Rechtsmittel nicht stattfinden, und der erlegte Betrag soll für die Geldstrafen und den Kostenersatz haften. Betreffs der Lizenzen sagte der Minister: Obzwar die Behörden bisher bei Lizenzerteilungen und Lizenzentziehungen nach sorgfältiger Prüfung der für jeden einzelnen Fall der in Betracht kommenden Umstände vorgegangen seien, würde die Regierung keine Einwendung dagegen erheben, daß die den politischen Landesstellen vorbehaltene Ertheilung der Bewilligung zum Verkaufe der periodischen Druckschriften Niemanden verweigert werden könne, welcher nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung zum Selbstbetriebe eines freien Gewerbes berechtigt ist. Eine solche Bewilligung solle jedoch nur für das den Behörden angezeigte, zum Betriebe des Verkaufes bestimmte Locale gelten. Andere Beschränkungen beabsichtigte die Regierung für diese Fälle nicht. Der Minister glaubte schließlich nur noch den Wunsch anknüpfen zu können, daß auch für den Verkauf periodischer Druckschriften durch Automaten eine Bestimmung aufgenommen werde, weil sich die

Sonnen bevölkert, die er früher für leer gehalten hatte. Hiernach kann es auch dem Laien als kein Wunder mehr erscheinen, wenn sogar die Ausradierungen mit Reibgummi auf der Platte wieder sichtbar werden. Ist irgendwo ein Mord geschehen und kommt es darauf an, die Lage des todtten Körpers und alle die ihn umgebenden Gegenstände genau aufzunehmen, wird die Scene des Verbrechen einfach photographiert, und dies erspart der Polizei und den Hinterbliebenen endlose Protokolle und Placereien, während die absolute Richtigkeit einer Photographie von niemandem angefochten werden kann. Daß die Photographien, welche die Behörden von überführten Verbrechern, in Albums nach Specialitäten vereinigt, jetzt überall besitzen, unendlich viel zur Entdeckung und Bestrafung von Uebelthätern beigetragen haben, wenn letztere sich später ein anderes Mal gegen die Gesetze vergangen hatten, ist wohl ziemlich allgemein bekannt, weniger jedoch, daß jetzt auch die Anthropometrie oder Menschenmessung die Photographie, besonders in zweifelhaften Fällen, unterstützt und vielfach obenan steht. Es gibt nämlich nicht zwei Menschen, deren Körper und Köpfe die genau gleichen Verhältnisse aufweisen. Darauf basiert, besitzt die Polizeibehörde in Paris eine ingenieöse Methode, gewisse Körper- und Schäeldimensionen der Verbrecher zu messen, und mit einem bestausgebildeten System der Registrierung findet man dann später sofort mit

Ansuchen um einen dertartigen Verkauf durch Automaten mehrern und sich die Nothwendigkeit ergibt, diese Sache zu regeln. Diese Bestimmung würde dahin gehen, daß, wenn der Verkauf von Druckschriften durch Automaten bewerkstelligt werden soll, die politische Landesstelle die zum Verkaufe bestimmten Druckschriften zu genehmigen habe und daß auf den Automaten die Liste derselben ersichtlich gemacht werde.

Justizminister Graf Schönborn erklärte: „In Bezug auf die vorläufige Beschlagnahme sieht sich die Regierung nicht in der Lage, den Anregungen des Ausschusses zuzustimmen, denn die Erfahrung einer langen Reihe von Jahren hat gezeigt, daß bei der fast ausnahmslosen Judicatur der Geschwornengerichte in Presssachen eine wirksame subjective Verfolgung von Pressdelicten nicht erwartet werden kann. In den weitans meisten Fällen bildet also das objective Verfahren das einzige Schutzmittel, und dieses Schutzmittel würde für die meisten Fälle der Pressdelicte aufgegeben oder an Wirksamkeit vermindert, wenn die Anträge des Ausschusses angenommen würden. Es bleibt nur ein Weg übrig, um die Wirksamkeit des objectiven Verfahrens zu ersetzen: es müßte nämlich, wie es den Grundätzen des vorläufigen Pressgesetzes entspricht, nicht nur die vorläufige Beschlagnahme, sondern in ganz gleichem Maße die Judicatur der Geschwornen eingeschränkt werden, so zwar, daß in allen jenen Fällen, in welchen die vorläufige Beschlagnahme abgelehnt würde, die Rechtsprechung von Berufsrichtern an Stelle der Geschwornen zu treten hätte. Die Regierung muß also den Ausschuss bitten, vor allem die principellen Fragen zu entscheiden, ob und in welchem Maße einer Einschränkung der Judicatur der Geschwornen in Presssachen zugestimmt werden soll. Von der Beantwortung dieser Vorfragen hängt die Stellung der Regierung zur Einschränkung des objectiven Verfahrens ab, und ich erkläre, daß die Regierung hierzu bereit ist, wenn ihr auf der anderen Seite das ihr als dringend nothwendig erscheinende Schutzmittel der durch die Strafgesetze zu schützenden Interessen in gleichem Maße durch die angeordnete Aenderung der Competenz gewährt wird. Ich habe nur noch in Bezug auf die Beschlagnahmen beizufügen, daß die Regierung beschloffen hat, daß der Staatsanwalt bei Vornahme der Beschlagnahme einer inländischen periodischen Druckschrift verpflichtet ist, den Aufsatz, welcher den Grund der Beschlagnahme gebildet hat, und auf besonderes Verlangen, Ersuchen oder Einsprechen des Redacteurs die Stellen, wegen deren die Beschlagnahme verfügt wurde, bekanntzugeben.“

Leichtigkeit und Gewißheit durch die anthropometrischen Acten heraus, ob man ein gewisses Individuum schon einmal in Gewahrnam hatte, oder nicht. Wenn dies der Fall gewesen ist, so weist eine Notiz auf die Seite des Verbrecheralbums hin, auf welcher sich die Photographie des Betreffenden befindet. Dadurch wird verhindert, daß der Missethäter behaupten könne, er sei zum ersten Male in die Hände der Justiz gefallen, und mit verhältnismäßig gelinder Strafe davonkomme.

Ein englischer Anthropometrist, Mr. Galton, hat in den letzten Jahren ein System ausgearbeitet, das bald als eine neue Hilfsquelle bei der Identifizierung von Verbrechern oder überhaupt von Menschen dienen wird, indem jener die winzigen Runzeln in der Haut der Fingerspitzen auf erfinderische Weise einregistriert. Auch diese sehr kleinen Vertiefungen in der Haut sind niemals bei zwei Einzelwesen die gleichen und der Abdruck eines Daumens in dem Blute des Opfers wäre somit eine gewaltige Thatsache gegen den Mörder, welcher vielleicht sein Alibi beweisen wollte.

Die wissenschaftlich gebildeten Verbrecher zwingen die Electrotechniker auf neue, vollkommenerere Mittel zu sinnen, erstere von den Thüren, sowie Fenstern der Wohnungen, von den eisernen Geldschränken der Contore abzuhalten, und das Wettrennen dieserhalb zwischen

Abg. Dr. Foregger wünscht, daß bestimmten Zeitungen die freie Colportage zugestanden werde. — Abg. Dr. Schorn stellte eine Anfrage bezüglich der Abschaffung des Zeitungsstempels. — Justizminister Graf Schönborn bemerkte, er sei zu einer Erklärung in dieser Richtung nicht ermächtigt, er werde jedoch Sorge tragen, daß in der nächsten Sitzung eine Erklärung des Finanzministers abgegeben werde.

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Umschau.

— (Vom Steuerausschuß.) Finanzminister Dr. v. Plener hat dem Steuerausschuße auseinandergesetzt, wie er die Steuerreform zu behandeln gedenkt. Das Wesentliche seiner Ausführung ist in gedrängter Kürze: Die Vorschläge Pleners stimmen mit jenen seines Vorgängers Dr. Steinbach darin überein, daß auch die neue Regierung auf eine Erhöhung der Staatseinkünfte aus der Steuerreform derzeit verzichtet. Die Vorschläge Herrn v. Plener's unterscheiden sich jedoch von den früheren in einer Reihe von Punkten. Nach dem früheren Vorschlage sollte die Höhe der Nachlässe, welche Steinbach an directer Steuer zugestehen wollte, sich aus der Höhe der Einnahmen der Personaleinkommensteuer decken. Dr. v. Plener dagegen will gewisse Nachlässe, d. i. 10% bei der Grund- und bei der ursprünglichen Hauszins-Steuer; 5% bei der ausgedehnten Hauszinssteuer, 20% bei der Erwerbsteuer als Minimum von Bornherein zugestehen. Die Besoldungssteuer soll entfallen; dagegen soll eine kleine Erhöhung der Steuer der Actiengesellschaften und des Contingentes der Erwerbsteuer stattfinden. Drei Millionen Gulden werden als Minimum den Landesfonds nach Maßgabe der Realsteuern zufallen. Alles dies unter der Bedingung, daß die Länder auf das Recht der Zuschläge zur Personaleinkommensteuer verzichten. Nach dem Jahre 1897 sollen die Mehrerträge der Personaleinkommensteuer dem Staate zufließen.

— (Kleine politische Nachrichten.) Zwischen der österr.-ungar. Bank und der Regierung ist ein Conflict ausgebrochen anlässlich der Durchführung der Valutagesetze. — Am 14. Mai l. J. werden es fünf und zwanzig Jahre seit der Sanction des Reichs-Volksschulgesetzes. Die fortschrittliche Bevölkerung aller

jenen beiden Classen der Gesellschaft ist höchst interessant. Ein Dieb, welcher einen Cassenschrank erbrechen will, geht, wenn er sein Fach versteht, dabei ganz systematisch zu Werke und wird vor allen Dingen Erkundigungen einziehen, ob sich an demselben oder an den Fenstern und Eingangsthüren des betreffenden Locals electriche Alarmapparate befinden, und wenn dieses der Fall sein sollte, so versucht er einen Helfershelfer in der Dienerschaft zu finden, um die Leitung abzuschneiden, oder wenn das nicht geschehen kann, wird er die Fenster oder die Thüren zuerst anbohren, um jenes Werk selbst zu vollbringen. Eine Bank in San Franzisko glaubte ungemein sicher zu gehen, indem sie ihren Hauptgeldschrank ungefähr zehn Fuß von einem Fenster entfernt aufstellte, welches nach der Straße hinausging und erleuchtete den Raum in der Nacht electric, so daß jeder Vorübergehende die Casse sehen konnte, außerdem war die Schrankthür electric mit einem Klingelapparat verbunden, der sich im Schlafzimmer des Bankdirectors befand. Was that nun der Einbrecher? Nach Schluß der Bureaustunden präsentirte sich derselbe in der Uniform eines Inspectors der Electricitätswerke in dem Nachbarhause, auf dem die Leitungsdrähte befestigt waren. Die Uniform verschaffte ihm Zutritt auf das Dach des Hauses und dort schaltete er die Verbindung mit dem Geldschrank beziehungsweise dem Klingelapparat

Länder will diesen Tag besonders feiern. — Eine behufs Verathung über die im Jahre 1898 anlässlich des 50 jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers Franz Josef zu veranstaltenden Werke sprach sich gegen die vorgeschlagene Jubiläumsausstellung aus. Das Gedenken soll in imposanterer und gemeinnützigerer Weise erfolgen.

Gegen die slovenischen Uebergriffe.

In der Nummer 30 der Deutschen Wacht vom 15. April 1894 war Seite 3 berichtet, daß die Gemeindevorsteherung von Rohitsch-Sauerbrunn ein Begrüßungstelegramm an den in Wien abgehaltenen deutschen Parteitag entsendet habe. Ich ersuche, auf § 19 des Pressgesetzes mich stützend, in einer der nächsten Nummern der Deutschen Wacht zu berichten, daß die gefertigte Gemeindevorsteherung an den deutschen Parteitag kein Zustimmungstelegramm abgeschickt hat.

Gemeindevorsteherung Rohitsch-Sauerbrunn,
am 25. April 1894.

Franz Kert.

Aus Stadt und Land.

Cilli, 2. Mai 1894.

Deutsche Parteiconferenz in Graz.

Die vom Vertrauensmännercollegium der Deutschen Steiermarks einzuberufende Conferenz deutscher Vertrauensmänner, welche vorläufig für den 6. Mai in Aussicht genommen war, mußte eingetretener Hindernisse wegen auf einen späteren Tag verlegt werden.

Mai-Avancement. Im Inf.-Reg. Nr. 87 wurden durch das Mai-Avancement befördert: Zu Hauptleuten 1. Classe: Karl Bellmond Edler v. Adlerhorst, übercomplet in diesem Regimente, im Generalstabs-corps, Adam Bannert, Rudolf Ritter v. Geramb und Vinzenz Korb; zum Hauptmann 2. Classe: Wilhelm Galphen; zum Oberlieutenant: Theodor Sigmund; zu Lieutenants: Rudolf Freiherr Kommer v. Lindenbach, Otto Perko und Moriz Rappell. — Im hiesigen Landwehrbataillone Nr. 20 wurde befördert zum Lieutenant: Anton Frisch.

Affentierungen. Am Montag fand vor einer Affentcommission die Stellung aller drei berufenen Altersclassen aus der Stadt Cilli statt. Eingereicht wurden u. a.: Leopold Wambrechtamer, Ludwig Florian und Johann Krell.

aus, und nach nicht minder erfindungsreicher Art giengen nach Aufhören des Verkehrs die Bogenlampen des Bureaus aus, in dem die Casse stand. In zwanzig Minuten wurde dann letztere mit Nitroglycerin durch Sprengung geöffnet. In früherer Zeit bedienten sich die Diebe beim Aufmachen der Geldschränke des feinsten Schießpulvers, halten aber jetzt mit dem Fortschritt der Wissenschaft gleichen Schritt, und 2 1/2 bis 3 Unzen Nitroglycerin verrichten die Sprengung heute rascher, sicherer und geräuschloser als vordem.

Alle electriche Alarmcontacte sind an Fenstern und Thüren in solcher Art angebracht, daß der Läuteapparat in Thätigkeit tritt, im Falle jene wie gewöhnlich in den Haspen bewegt werden. Braucht aber der Dieb die Vorsicht, bei der Thür den Einsatz, beim Fenster die Läden einfach durchzufügen (bei Fenstern dann das Glaskunstgerecht vermittelt eines Pechpflasters geräuschlos einzudrücken), so ist für ihn die electriche Vorsichtsmaßregel thatsächlich nicht vorhanden. Aber auch dagegen hat man kürzlich auf einfache Weise Rath geschafft, indem man die innere Fläche der Thüre oder des Fensterladens mit Zinnfolie, dann mit braunem Packpapier und wieder mit Zinnfolie belegt und die beiden metallischen Flächen mit den Drähten der electriche Leitung in Verbindung setzt. Sobald nun ein eisernes Werkzeug, durch die Holzwand

Veränderungen im Justizdienste. Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten beim Kreisgerichte in Cilli, Jakob Doljan, zum Auscultanten für Krain und den Rechtspraktikanten des Landesgerichtes in Graz, Eugen Thurn, zum Auscultanten für Kärnten ernannt.

Der Cillier Turnverein hat in seiner letzten Vollversammlung die Abhaltung von Kneipen an dem ersten Samstag in jedem Monat beschlossen. Es findet sonach am Samstag, den 5. d. im Kneiplocale „Zur Krone“ eine Turnkneipe statt. Zahlreiche Betheiligung seitens der Turngenossen ist sehr erwünscht und die Betheiligung fremder, sich etwa zufällig hier aufhaltender Turnerbrüder erbeten.

Der Cillier Radfahrer-Verein wählte bei seiner im April abgehaltenen Vollversammlung folgende Herren in den Ausschuss: Franz Karbeuz, Obmann; Hans Goritschar, Obmann-Stellvertreter; Franz Hotschewer, Schriftwart; Anton Preuz, Säckelwart; Paul Straßer, Fahrwart und Rudolf Obal, Zeugwart. — Alle Zuschriften sind an den Obmann, Herrn Franz Karbeuz, Cilli, Herrergasse 8, zu richten.

Der Sommerfahrplan hat nichtunwesentliche Veränderungen im Bahnverkehre gebracht. Wir werden in der nächsten Nr. einen Auszug aus dem neuen Fahrplan für unsere Leser zusammenstellen.

Evangelische Gemeinde. In der am 25. April dieses Jahres, unter dem Vorsitze des Herrn Pfarrers Hans Jaquemar abgehaltenen Jahresversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Gustav-Adolf-Vereines wurden die Herren Carl Kolatschek zum Cassier und Franz Rischlawy zum Schriftführer gewählt.

Humoristisch-antipsiritistische Soiree. Herr Lori Erl, unser beliebter Komiker der verfloffenen Theaterjaison, gibt in Verein mit Fr. Lilli Seidler am Samstag im „Waldhaus“ eine humoristisch-antipsiritistische Soiree. Zur Vorführung gelangen die sensationellsten Experimente auf dem Gebiete des Spiritismus, Antipsiritismus und der Sedächniskunst: Suggestion, das Selbstmedium, Rechnungskunst, Chiromantie, Gedächtnisproben, das gefesselte Medium, der neueste Hypnotismus. Nach jedem Experimente erfolgt auf Verlangen die präcise Erklärung desselben. Herr Lori Erl gab unlängst, wie bereits berichtet, im adeligen Casino in Abbazia

getrieben, die Zinnfolie berührt, so wird der Contact hergestellt und die Klingel ertönt. Viele solcher Beispiele könnten wir noch hier angeben, aus denen hervorgeht, wie auf der einen Seite die Vertreter der Wissenschaft, auf der anderen Seite die Repräsentanten der Verbrecher sich den Rang streitig zu machen suchen.

Die stetig vorwärts schreitende Toxicologie, die Wissenschaft, welche sich mit den Giften beschäftigt, spielt gleichfalls in vorgenannter Hinsicht eine bedeutende Rolle, das menschliche Leben gewaltsam zu verkürzen, oder die Entdeckung eines solchen Verbrechens zu fördern. Die Wissenschaft besitzt Mittel und Wege, z. B. Arsenik noch zwei Jahre nach dem Tode des Gemordeten nachzuweisen, während man auf der anderen Seite aber auch Gifte erfunden hat, welche ungemein schwer sogleich nach dem Tode des Opfers nachzuweisen sind, selbst wenn ein sehr geschickter Chemiker die Eingeweide analysiert. Es ist ein Glück für die Gesellschaft, daß der durchschnittliche Mißethäter keine Kenntnis dieser neuen vegetabilischen Gifte hat und sich solche, wenn er dieselben auch studiert hätte, nur sehr schwer verschaffen kann.

In einigen Culturländern nehmen die schweren Verbrechen bereits, wenn auch langsam, doch stetig ab, wahrscheinlich doch aus dem Grunde, weil der Uebelthäter in hundert Fällen neun- und neunzigmal sicher ist, daß die Wissenschaft ihm die Uebertretung des Gesetzes unzweifelhaft beweisen kann. — D. —

eine gleiche Soiree, worüber ihm von den hohen Herrschaften das schmeichelhafteste Lob gesendet wurde. Auch die Blätterstimmen, welche uns über Herrn Erls Kunst vorliegen — so zwei Dresdener Blätter — wissen nicht genug Rühmendes darüber zu sagen. Wir sehen also der Soiree mit Vergnügen entgegen und glauben an einen zahlreichen Besuch. Näheres wolle man aus dem diesbezüglichen Inserat in der heutigen Nummer erfahren.

Hochwasser. Der seit Samstag der Vorwoche fast ununterbrochen niedergehende Regen hatte ein mächtiges Anschwellen unserer sonst so gemächlich und friedlich dahinfließenden Sann zur Folge. Die schmutzgelben Fluthen brausten und tobten und standen bis zu 2 m über Normale. Dieser höchste Stand war gestern Dienstag erreicht, heute, Mittwoch, war der Fluß bereits auf 1-70 m gefallen und damit die Gefahr vorbei, daß unser herrlichschöne Stadtpark durch das Hochwasser Schaden leiden könnte. Den Landwirten kam der ausgiebige Regen sehr recht, Wiesen und Fluren prangen im saftigsten Grün, Wein und Hopfen, sowie die Obstfrucht berechnen zu den besten Hoffnungen. Das Barometer zeigt einen Umschwung der Witterung.

Concerte im Waldhaus. Morgen, Donnerstag findet wieder ein Concert in der freundlichen Waldhausrestauration statt. Beginn 4 Uhr nachmittags. — Das am Sonntag stattgefundene Eröffnungs-Concert war, trotz des schlechten Wetters (es regnete ohne Unterlaß) sehr gut besucht, was als Beweis dafür gilt, daß die Waldhausrestauration unter der Leitung des Herrn Kubu Anerkennung und Würdigung findet. Der Saal war vollgefüllt und wechselte während des Concertes — von 4—9 Uhr — öfter sein Publicum. Herr Capellmeister Dießl und die brave Musik-Capelle spielten zu Ehren der Eröffnung besonders wacker, und die Anerkennung hierfür fand in stürmischen Beifall nach den besten Piegen Ausdruck.

Vertauscht wurde am Sonntag beim Eröffnungs-Concert im „Waldhaus“ ein neuer großer Herren-Regenschirm, mit einem gelben, lichtgestreiften Holzgriff, welcher in's Waldhaus wieder zurückgestellt werden wolle.

Der Straßenbau nach Sulzbach macht unter der Leitung des Herrn Ingenieur R. Zobl schöne Fortschritte. Wie man uns aus Leutsch mittheilt, sind jetzt schon über 130 Arbeiter beschäftigt. Man hofft, die Straße im September dem Verkehre übergeben zu können.

Club der Deutschböhmen. In Untersteiermark leben viele Deutschböhmen, zum Theil in angesehenen Lebensstellungen. Um einen Rapport zwischen den zerstreuten Landsleuten aus Deutschböhmen herzustellen, haben mehrere hier in Cilli sich befindliche Deutschböhmen eine Zusammenkunft für Sonntag, den 20. Mai im „Waldhaus“ in Cilli berathschlagt, wozu jeder Deutsche aus Böhmen eingeladen ist.

In einer fatalen Situation befinden sich, so schreibt die „Grazzer Tagespost“ vom Montag, gegenwärtig acht Mitglieder der „Gesellschaft für Höhlenforschung“, welche gestern einen Ausflug in das Lugloch bei Semriach gemacht haben. Infolge des ununterbrochen herniederströmenden Regens, welcher ein rapides Steigen des sich durch den sehr niederen Höhleneingang in den Grottenraum ergießenden Baches verursachte, war den Forschern gestern der Rückweg aus dem Lugloche abgeschnitten, so daß ihnen nichts übrig blieb, als die Nacht in den unterirdischen Räumen zu verbringen und auf ein Sinken der Fluth zu warten. Familienangehörige, welche in Folge des Nichterscheinens der Leute in Angst versetzt wurden, telegraphierten noch in der Nacht an den Pfarrer von Semriach, welcher auch sofort Erkundigungen einziehen ließ und das Resultat nach Graz depeßierte. Da der Regen nicht nachläßt, ist vorläufig an einen Rückgang des Wassers nicht zu denken und, wenn die Mitglieder des „Vereines der Schöckelfreunde“, welche heute mittags den Bedrängten zu Hilfe eilten, nicht einen Modus finden, um sie aus ihrer unangenehmen Situation zu befreien, dürfte der

unfreiwillige Aufenthalt der Höhlenforscher noch einige Zeit dauern. (Bis Mittwoch Mittag waren die Unglücklichen thatsächlich noch nicht gerettet. Anm. d. Red.)

Slovenisches aus Graz. Der Grazer Handelsmann Herr G. Schneider hat gelegentlich seiner Verehelichung mit Fr. Josefine Kraxner, Tochter der Ziegeleibefigerin in St. Peter bei Graz, dem slavischen Nationalheim in Laibach 10 Kronen gewidmet. Er läßt dies durch die slovenische Presse kundmachen.

Aus Laibach. Die Frauen- und Heimatsgruppe des deutschen Schulvereines veranstaltet am 3. Mai zur Feier des zehnjährigen Bestandes des deutschen Kindergartens in der Tonhalle ein Kindergartenfest unter Mitwirkung der Belgier Regimentscapelle. Programm: Militärmusik, Declamationen, Dorfmusik, Gesangsvorträge, Kasar, Fischerei, Schinas-Museum, Jahrmärtszenen, Glückshafen, Tanz. — Beginn 1/28 Uhr. Der Reinertrag ist der Erhaltung des deutschen Kindergartens gewidmet.

Dr. Fritz Suppan †. Aus Laibach wird unterm 29. v. M. gemeldet: Gestern nachmittags verschied hier der Advocaturconcipt Herr Dr. Fritz Suppan, ein Sohn des Directors der Krainischen Sparcasse, Herrn Dr. Josef Suppan, im Alter von 28 Jahren an einer typhösen Erkrankung. Die Trauer um den Verstorbenen ist in den deutschen Kreisen eine allgemeine. Ausgezeichnet durch liebenswürdiges Wesen, durch großes Wissen und vielseitiger Begabung, war er schon seit einigen Jahren in unserem deutschen Vereinsleben thätig. Er war ein rühriges Vorstandsmitglied des deutschen Turnvereines, des Vereines „Südmark“ und Vorsitzender der Section Krain des Alpenvereines. Mit großer Gewissenhaftigkeit kam er stets den freiwillig übernommenen Verpflichtungen nach und man kann mit Recht sagen, daß sein Hingang einen schweren Verlust für die deutsche Partei bedeutet.

Sterbefall. In Laibach ist vorige Woche der pensionierte k. k. Oberlieutenant Groß, welcher in unserer Stadt lange Jahre lebte, gestorben. Der Verbliebene hat dem hiesigen Verschönerungsverein 25 fl. testiert. Ehre seinem Andenken!

Thierseuchen in Steiermark. Es ist herrschend: Bläschenauschlag an den Genitalien bei Zuchtrindern in der Gemeinde Svetina des Bezirkes Cilli und bei Zuchtpferden in den Gemeinden Breitenbach des Bezirkes Deutschlandsberg, Unterpremstetten und Wundschuh des Bezirkes Graz, Weitendorf des Bezirkes Leibnitz und Flutendorf des Bezirkes Voitsberg. Erloschen ist: Bläschenauschlag an den Genitalien der Zuchtpferde in der Gemeinde St. Johann am Draufelde des Bezirkes Pettau.

Böhmerwald-Passionsspiel in Görz. Se. Majestät der Kaiser empfing am 23. d. M. eine vom Obmann des deutschen Böhmerwaldbundes, Landtagsabgeordneten Josef Taschel, geführte Deputation der Böhmerwaldpassionsspiel-Unternehmung. Se. Majestät hat die vorgetragene Bitte um den Besuch der Höriger Passionsspiele huldvollst entgegengenommen, sich um alle Verhältnisse genau erkundigt und sein eventuelles Erscheinen in Aussicht gestellt, da Se. Majestät sehr viel Schönes über das Spiel gehört habe. Die anderen Mitglieder der Deputation wurden alle durch Ansprachen ausgezeichnet. Den Probst Landsteiner befragte Se. Majestät über das alte Spiel und die neue Dichtung, betonte das Verdienstliche dieser Arbeit und sprach dem Bundesleitungsmitgliede Hansen seine Befriedigung über den Nutzen aus, den das Spiel den Bewohnern des Böhmerwaldes bringt. Die Vertreter der Höriger Gemeinde, Bürgermeister Sting und Gemeinderath Mugrauer befragte Se. Majestät über die Verhältnisse der Gemeinde. Se. Majestät geruhte ein Bilderalbum des Passionsspieles huldvollst entgegenzunehmen.

Aus dem Umstblatte. (Feilbietungen.) Pettau: Realität des Matthias

Gojkovic in Podlošč (260 fl.), am 11. Mai. — Pettau: Realität und Realitätshälfte des Vincenz Ferlesch in Türkenberg (205 fl. und 20 fl.) am 4. Mai.

Sochenegg, 1. Mai. [Eig.-Ber.] (Zu den Gemeindevahlen.) Die am 28. April l. J. Stataefundenen Gemeindevahlen fielen wieder zu Gunsten der deutschen Partei aus. Wir erzielten noch niemals einen so glänzenden Sieg in der Festung Sochenegg. Mehrere von der slovenischen Partei hatten diesmal sich an uns geschlossen; dieselben kamen endlich zur Einsicht, daß es doch nothwendig sei, deutsch zu können, wenn man etwas werden will! Der Herr Pfarrer betheiligte sich ebenfalls an der Wahl und wählte 6 Candidaten unserer Partei, wofür wir ihm herzlich danken und hiebei die Hoffnung aussprechen, Se. Hochwürden öfters an unserer Seite zu sehen. Die Gegner beehrten uns nicht mit Candidaten, da sie wußten, daß es vergebens wäre, etwas zu erreichen. Nach der Wahl versammelten sich die wackeren Deutschen in dem Gasthoflocale des Herrn Franz Wretschner, wo die Wahl, deren Bedeutung und Ausfall besprochen wurde; Herr Franz Kleinschrodt hielt eine vortreffliche Rede, welche zum Schlusse mit brausenden und donnernden Hochrufen begleitet war. Mit dem Versprechen, daß wir uns auch fernerhin so stramm und tapfer halten werden, gingen wir auseinander. Unser Wahlpruch wird immer sein: Sie gut deutsch allerwege. — Gewählt wurden im 2. Wahlkörper die Herren: Moriz Stallner, Josef Bewes, Franz Zottl, Franz Wretschner, Franz Ledl, Johann Thaller mit 51 bis 54 Stimmen; im 1. Wahlkörper die Herren: Johann Bötscher, Carl Jost, Franz Kleinschrodt, Ignaz Zell, Josef Pauscher und Martin Kaufcher; zu Ersatzmännern die Herren: Anton Eller, Karl Uratarič, Martin Rasch, Eduard Ledl, Anton Zirklišk und Anton Legwardt.

Mahrenberg, 1. Mai (Eigen-Bericht) [Berichtsammlung]. Am Sonntag, den 6. Mai l. J., nachmittags 2 Uhr, findet in Herrn Georg Dobnig's Gasthauslocalitäten in Hohenmauthen eine Wanderversammlung der landwirtschaftlichen Filiale Mahrenberg statt. Zu dieser Versammlung erscheint auch über Ansuchen Herr Anton R. Walz, Gutsbesitzer und Bürgermeister in Wartberg, um über den Gegenstand „die Grundsteuer-Regulierung“ einen Vortrag zu halten. Da dieser Vortrag mit Rücksicht auf die uns bevorstehende Grundsteuer-Regulierung von allgemeinem Interesse ist, Herr Walz zudem auch in dieser Frage als hervorragender Fachmann gilt, so gestattet sich die genannte Filiale, hiemit alle P. T. Gemeindevorsteher, hochwürdig. Herren Priester und die Vertreter des Lehrstandes zu dieser Versammlung mit der Bitte einzuladen, hiezu auch mehrere der deutschen Sprache kundige Landwirte mitzubringen, namentlich aber sollen es die obbezeichneten Vertreter nicht verabsäumen, dieser Versammlung beizuwohnen, um dann auf diese Weise wieder in seinem Orte im Volke aufklärend wirken zu können.

Preblau, 1. Mai. (Curortliches.) Herr Dr. Pofilović, der neuernannte Erzbischof von Agram, weilte in der Saison 1893 sieben Wochen im Curorte Preblau und gedenkt im heurigen Jahre wieder diesen Curort mit seinem hohen Besuche zu beehren.

Kleine Nachrichten. Leoben, 30. April. Gestern früh ist der zwanzig Jahre alte, bei dem Schlossermeister Josef Klein in Leoben beschäftigte Gehilfe Peter Brandner, als er in der Krumpen bei Trofaiach, links vom Krumpensee, Auzifeln pflückte, abgestürzt. — Wien, 30. April. Heute Morgens sind die Wiener Bauarbeiter, 30.000 an der Zahl, in den Strike getreten. Schon in aller Frühe zogen Gruppen von Strikenden von Bau zu Bau, um sich zu überzeugen, ob überall die Arbeit eingestellt worden sei. Die Genossenschaft der Baumeister ist nicht geneigt, mit den Gehilfen wegen ihrer Forderungen in Unterhandlungen zu treten. — Wien, 28. April. Vorgestern wurde der Sohn des ehemaligen Statthalters von Niederösterreich, Ludwig Freih. v. Posinger,

der sich vor einem Jahre nach Contrahierung betrügerischer Schulden in der Höhe von 80.000 fl. nach Amerika geflüchtet hatte, verhaftet. — Wiener-Neustadt, 30. April. Vor einigen Tagen schickte ein in der Umgebung stationierter Lieutenant seinen Burschen mit einer Guldennote zum Cantineur, um bei demselben etwas einzukaufen. Der Cantineur erkannte die Note als eine falsche, erstattete die Anzeige, und es wurde eine Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf der Lieutenant verhaftet und dem Wiener Garnisonsgerichte eingeliefert wurde. — Reichenberg, 28. April. In Folge der Verweigerung der Mai-Feier wurde heute in mehreren Fabriken die Arbeit eingestellt, darunter in den Tuchfabriken Wenzel Jantsch, Josef A. Keil, Adolf Kahl u. Ueber das Vermögen des flüchtigen Tucherzeugers Franz Leupelt wurde heute der Concurs verhängt. — Berlin 1. Mai. Der vielbesprochene und oft probierte Dowe'sche Panzer hat jetzt auch die Aufmerksamkeit des preussischen Kriegsministeriums auf sich gelenkt. Am Samstag nachmittags wurden Versuche im Wintergarten zu Berlin vorgenommen, die ein sehr günstiges Resultat gehabt haben sollen. — Darmstadt, 30. April. Gestern erkrankten nach dem Genuße von altem Kartoffelsalat zahlreiche Soldaten des hiesigen 25. Feldartillerie-Regiments unter Vergiftungssymptomen, Erbrechen, Diarrhöe und Geistesabwesenheit. Die am schwersten Erkrankten wurden auf Stroh gebettet und in offenen Wogen ins Lazareth gebracht. — Athen, 1. Mai. Der Erdstoß vom vergangenen Freitag zerstörte noch mehrere Dörfer, besonders in Livadia. Die Stadt Atalante ist gänzlich verlassen. Die Bodensenkungen auf gewissen Punkten der Küste betragen bis 1 1/2 Meter.

Gelegentlich der Eröffnung der Ausstellung für Volksernährung, Armeeverpflegung u. in der Rotunde in Wien besichtigte Sr. Majestät der Kaiser auch den von der **Margarinbutterfabrik und Scheinfett-Dampffabrik** Julius Granichstädten in Wien XVI. Ottakring Schottengasse 49, exponierten Pavillon mit Margarinbutter, Butterschmalz, Rindschmalz (Surrogat), erkundigte sich bei Herrn Julius Granichstädten über die Art der Erzeugung, Haltbarkeit und den Export der Fabrikate und sprach sich sehr lobend über die ausgestellten Erzeugnisse aus. Die genannte Fabrik ist, was die Grobhartigkeit der Einrichtung und der Fabrikation betrifft, eine der renommiertesten, die Qualität und Verpackung der Waren ist eine vorzügliche. Da die Production von Naturbutter der Nachfrage längst nicht mehr genügt und die Butterpreise ohne Surrogat eine unerreichbare Höhe erreichen müßten, ist die Kunstbutterfabrikation heutzutage von eminentem Wert. Um den vielen Vorurtheilen zu begegnen, welche man noch vielfach der Kunstbutter, diesem in allen civilisirten Staaten eingebürgerten Genussmittel, gegenüber hegt, sei darauf hingewiesen, daß gerade jener Staat, in welchem die Volksernährung die reichlichste, reinlichste und rationellste ist, nämlich England, den stärksten Kunstbutter-Consum aufzuweisen hat. Die Kunstbutter wird aus dem besten Fett frischgeschlachteter Rinder hergestellt, indem das sogenannte Kern oder Nierensett zu Margarin umgearbeitet wird, welches dann zur Fabrication von Kunstbutter, Kunstschmalz u. verwendet wird, indem es mit frischer Milch in Buttermaschinen verbuttert wird. Die Vorzüge der Kunstbutter bestehen in der außerordentlichen Reinlichkeit der Fabrication, in der größeren Ergiebigkeit, Haltbarkeit und Billigkeit und sind schon wiederholt von bekannten Chemikern in anerkanntester Weise gewürdigt worden.

Vergnügungszüge mit 50% Fahrpreisermäßigung arrangiert Gustav Schröckl's Reisebureau anlässlich der Pfingstfeiertage von Cilli nach Wien, Budapest, Triest, Fiume und Venedig. Ausgabe von 14 Tage gültigen Tour- und Retourbillets I., II., und III. Classe. Näheres die Placate und Programme, welche letztere in der Expedition dieses Blattes gratis erhältlich sind.

Der Conducteur. Waldheim's Ausgabe des officiellen Coursebuchs, Mai mit den neuen Fahrplänen des In- und Auslandes.

Illustrirter Führer in den Hauptstädten und mit Plänen von Wien, Prag, Budapest, Graz, und Triest. Preis 50 fr., per Post 60 fr. (Kleine Ausgabe mit inländischen Fahrplänen. Preis 30 fr.)

Galizischer Bodencreditverein in Lemberg. Aus dem Rechenschaftsberichte dieses Pfandbrief-Institutes pro 1893 ist zu entnehmen, daß in diesem Jahre der Cassa-Umsatz in Barem, Gulden 41,796.367-22 und in Effecten Gulden 537,750.003-48 betrug. Diese außergewöhnliche Höhe der Ziffern erklärt sich durch die in diesem Jahre durchgeführte Conversion der 4 1/2 percentigen Pfandbriefe. In anderen Jahren sind die Umsatzziffern viel bescheidener, weil der Galizische Bodencreditverein ein reines Pfandbrief-Institut ist und keinerlei bankmäßige Transactionen durchführt. Das Institut bleibt aus diesem Grunde von allen Schwankungen der geschäftlichen Conjunctur völlig unberührt und gewährt daher dem Pfandbriefbesitzer die denkbar größte Sicherheit.

Verfälschte Schwarze Seide. Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schulffäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (L. u. F. Gossel.), Zürich versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Bedermann und liefert einzelne Waden und ganze Stücke porto- und zollfrei n's Haus. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz.

Frühlingscur.
Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Corretiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist

MAT-TONI'S GIESSHÜBLER
Sauerbrunn

sowohl zur selbstständigen Hauseur als namentlich auch zur Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher Seite bestens empfohlen. VI.

RADEINER
Nathron-Lithionquelle
(Sauerbrunnversandt und Badeanstalt)

bewährt gegen harnsaure Diathese (Gicht, Gries u. Sand) Krankheiten des Magens, Harnsystem (Niere, Blase) chronischen Catarrh der Luftwege.

Versuche von Dr. Garrod, Binswanger, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlen-saure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunn erklären. **Bestes Erfrischungsgetränk**, reiches, natürliches Mousseux, bei Epidemien, wie Cholera, Typhus, Influenza als diätetisches Getränk.

Prospecte gratis durch die Direction der Curanstalt in Bad Radein, Steiermark. 332-10 Depôt in Cilli bei: **Johann Koppmann, Grazergasse 37.**

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cilli Stadt-Verschönerungs-Vereines.

Fischers Elsbeth.

Novelle von Franz Tiefenbacher.

Einige Minuten beängstigender Ruhe herrschten, da tauchte im Qualme an der halbverbrannten Schwelle die edle Gestalt des Fremden mit einem in Lächer gehüllten Kinde in den Armen auf. Noch ein Schritt, und er stand vor der aus ihrer Ohnmacht erwachenden Mutter, der er das Kind in den Schooß legte, worauf er seinen Hut wieder ergriff und, um sich den Dankesbezeugungen der im Jubel ausbrechenden Menge zu entziehen, hinwegeistete, doch nicht, ohne noch einen vielsagenden Blick auf Elsbeth zu werfen, die ihm mit den seltsamsten Empfindungen, welche unversehens auf ihr Herz einströmten, nachschaute; dann aber die Augen in holder Scham senkte, denn sie fühlte ihr Errotthen und dankte es deshalb dem Himmel, daß die Leute durch Anstrengungen, den Brand zu bewältigen, ihr keine Aufmerksamkeit schenken konnten; da sie sich zugleich nach Einsamkeit sehnte, trat sie den Heimweg an, aber nicht wie sonst durcheilte sie singend den frischen, grünen Wald, sondern still und in sich gekehrt.

Gleichwie im Frühling der milde Strahl der jungen Sonne die Knospe nur allmählich zur Blüte entfaltet, ebenso wurde ihr Herz von süßem Bangen geschwellt, sie fühlte, hier müsse sich eine Blume entwickeln, die sie noch nicht kannte, aber die ihr doch schon einen wonnigen Schmerz bereitete, sie presste die Hände fest auf die Brust und schluchzte laut seufzend auf. — Was ihr wohl geschehen war? — Sie dachte an ihn, dessen Blick sich so tief in ihre Seele, in ihr jungfräuliches Gemüth gesenkt.

Und er? War ihm nichts außerordentliches zugestoßen? Ja doch, auch in seinem Herzen war ein zündender Strahl gefallen. Er zweifelte keinen Augenblick mehr, das schöne, muthige Mädchen müsse jene Sängerin sein, deren Stimme ihn so sehr entzückte. Es stand daher in ihm fest, daß er sie wieder sehen müsse, und zwar bald.

Tags darauf, ein wunderbarer Abend lag über den Fluren ausgebreitet, ordnete Elsbeth die vor dem Hause auf langen Stangen zum Trocknen hängenden Fischernetze, wobei ihr eine alte, schwerhörige Magd behilflich war. Außer den beiden war niemand daheim. Der alte Fischer hatte eine Geschäftsreise nach der nächsten Stadt unternommen, von welcher er vor wenigstens zwei Tagen nicht zurückkehren konnte. Das Mädchen führte die Arbeit still und sinnend aus. Es gedachte der Ereignisse des vorigen Tages.

Was war das? Es raschelte in dem Gestrüppe des Waldes. Mit einem leisen Ausrufe trat Elsbeth tief erröthend einen Schritt rückwärts, denn plötzlich stand der fremde, schmucke Jäger vor ihr, welcher sein jähes Erscheinen mit den Worten entschuldigte: „Verzeihe, holdes Kind! wenn ich Dich erschreckt habe.“ Seine Stimme klang so freundlich und herzwinnend, daß sie unwillkürlich zu ihm aufsaß. „Ich habe mich verirrt, das heißt ich suchte das Fischerhaus am See“, fuhr er fort, „und siehe da, das Glück begünstigte mich, ich habe es gefunden.“

„Mein Großvater ist leider nicht zu Hause“, berichtete kaum vernehmbar das von neuem erröthende Mädchen, „er wird erst in zwei bis drei Tagen zurückkehren und ich weiß nichts von seinem Geschäfte.“

„Nicht ihn, sondern Dich suchte ich“, wendete er ein.

„Was könntet ihr wohl von mir wollen?“ fragte Elsbeth ängstlich in sichtlich Verlegenheit.

„Mich drängte es, die Sängerin, die mit ihrer klangvollen Stimme mein Herz gerührt, kennen zu lernen“, antwortete er ohne den mindesten Anklang von Schmeichelei.

O, Herr! Schonst ein armes Mädchen und macht Euch über dasselbe nicht lustig“, sagte Elsbeth, indem ihr Thränen in die Augen drangen.

Bestürzt über die Wirkung seiner Worte, entgegnete rasch der Jäger, während er des Mädchens Hand ergriff, die ihm nur langsam entzogen wurde, „nicht doch, nicht doch, holdes Kind! Ich wollte Dich durchaus nicht kränken; was ich sprach, kam aus meinem Innern treu und wahr!“

Wohl blickte ihn Elsbeth zuerst zweifelnd an, dann aber, als sich ihr in den edlen, schönen Gesichtszügen des jungen Mannes der Ausdruck der Treuherzigkeit offenbarte, sprach sie freundlich dankend: „Es freut mich immer, wenn mein einfacher Gesang auch andere rührt, und umso mehr freut es mich, diese Wahrnehmung an Euch, einem so wackeren, muthigen Manne, der selbst das Leben zur Rettung seiner Mitmenschen zu wagen bereit ist, gemacht zu haben.“

Mittlerweile hatte sich die Sonne dem Untergange genähert und ihre Strahlen beleuchteten die Zinnen des Schlosses am nordöstlichen Ufer des Sees. Das mahnte den Fremden zum Aufbruche, daher erkundigte er sich nach dem nächsten Weg zum Schlosse, worauf er den Bescheid erhielt, über den See gelange man eher an's Ziel als auf dem Wege längs des Ufers, und auf seine weitere Frage, wer ihn wohl überführen könne, begab sich Elsbeth in den Kahn und ergriff das Ruder, indem sie ihn einzusteigen ersuchte; mächtig bewegt folgte er dieser Einladung.

Leicht glitt der Kahn über die tiefblaue Wasserfläche dahin, denn das Ruder wurde von dem Mädchen gewandt geführt, worüber der Fremde seine Verwunderung aussprach. Was er sonst noch alles sagte, das mußten wohl recht herzliche, berückende Worte gewesen sein, denn am nordöstlichen Ufer angekommen, wo ihm Elsbeth den Weg durch den Wald zeigen wollte, umschlang er die bebende Jungfrau mit seinen Armen und sie ließ es willig geschehen. Ihr Herz war erschlossen, er las es in ihren Augen. Und sie? sie schmiegte sich innig an ihn. Beide schwiegen, doch war dieses Schweigen vielberedt; denn was sie sich wollten sagen, das gaben ja die Blicke kund, das sprach durch Küsse aus den Mund. Es war die erwachende Liebe. Endlich entwand sie sich seiner Umarmung, noch ein letztes Liebewohl auf Wiedersehen und sie bestieg ihren Kahn zur Rückfahrt, während er sich dem dunklen Forste zuwandte.

Da stand sie am Ufer und sah träumend über die spiegelglatte Fläche hin, auf der sie kurz vorher mit ihm in dem schmalen Kahne von den träuselnden Fluthen geschaukelt wurde und wobei er ihr so warm und innig zu Herzen sprach, daß jetzt ganz andere Empfindungen sie bewegten, Empfindungen, wie solche ihr jungfräuliches Gemüth früher nicht gekannt. Dort drüben wandelte er durch den duftenden Wald und denkt gewiß an sie; hat er ihr doch bezeugt, wie sehr er sie liebe!

Nicht bald hatte die in jungen Herzen wohnende Liebe einen so glänzend reinen Sieg gefeiert, wie an diesem wonnigen Maiabende. Er sagte nicht, zu wem sich sein stolzer Sinn herabließ, er sah in der holden Jungfrau nur die blühende Schönheit, das tieftrübende Gemüth; sie aber achtete an ihm nur den muthigen Character und empfand die Wärme seines edlen, männlichen Herzens. Beide waren sich ihrer wert.

Es war eine schöne Zeit, die Blüthenzeit der Liebe, und die beiden zartgestimmten Seelen erfreuten sich derselben ungekränkt. Sie ahnten es nicht, ja sie mochten es gar nicht ahnen, daß graue, feuchte Nebel den sonnenklaren Himmel der Liebe je einmal trüben konnten, und doch ballten sich ungeesehen vor ihnen am Horizonte dunkle Wolken drohend zum furchtbaren Gewitter zusammen.

Der alte Fischer, von seiner Geschäftsreise zurückgekehrt, merkte bald die Veränderung in der Gemüthsstimmung der Enkelin. Elsbeth war nicht mehr so fröhlich wie früher, nicht mehr so zutraulich. Das betäubte ihn; nicht etwa, daß er in ihrer kindlichen Liebe und Aufrichtigkeit zu ihm, ein Mißtrauen setzte, aber sie mußte etwas am Herzen haben, das sie drückte.

Elsbeth, die sonst vor ihrem Großvater kein Geheimnis hatte, suchte doch ihre Liebe vor allen Leuten, also auch vor ihm als solches zu bewahren; aus Furcht, es könnte ihr das süße Geheimnis entrispen werden.

Nicht lange sollte dem alten Manne des Mädchens Seelenzustand fremd bleiben. Die Besuche des schmucken Jägers und dessen herzlicher Empfang seitens Elsbeth klärten ihn vollkommen darüber auf. Er wußte genug. Während seiner Abwesenheit war dieses zarte Verhältnis entstanden. Ein bloßer Zufall oder ein besonderes Ereignis mußte den zündenden Strahl in die jugendlichen Herzen jählings gesenkt haben. Ja, Ja! Die Liebe kommt immer schnell und unvermuthet.

Durch solche Wahrnehmungen geängstigt und um das Wohl und Wehe der Enkelin besorgt, fühlte der Greis sich gedrängt, noch rechtzeitig seine warnende Stimme zu erheben; denn so sehr es ihn sonst gefreut haben würde, wenn ein wackerer Mann, weissen Standes immer, sich in redlicher Absicht um Herz und Hand des gleich schönen als braven Mädchens erworben hätte, ebenso erfüllte ihn der Umstand mit schwerem Kummer, daß es wieder ein Mann sein mußte, den das für sein Haus so verhängnisvolle Schloß beherbergte.

Eben heimgekommen von einem Fischerzuge, traf er die Enkelin vor der Hütte, wie sie in stilles Simmen versunken, über den See zum Schlosse hinüberschaute.

Er betrachtete die holde Gestalt mit wehmüthigen Blicken, dann trat er vor sie hin und mit dem größten Ausdruck des Schmerzes entrang sich seiner bewegten Brust der Ausruf: „Armes Mädchen!“

Verwundert blickte Elsbeth zu ihm empor und fragte: „Großväterchen, weshalb seht ihr mich so traurig an? Habe ich etwas verschuldet?“

„Das nicht, das nicht, mein Kind!“ erwiderte er hastig, ich zweifle ja nicht an der Reinheit Deines Sinnes, doch Du hast ein Geheimnis am Herzen, welches Dich schwer drückt.“

Da fiel ihm das Mädchen in Thränen ausbrechend laut schluchzend um den Hals. „Ich weiß wohl, daß man ein Geständnis über Herzensangelegenheiten leichter einer Mutter als einem Vater gegenüber macht“, sagte er begütigend, „doch nur zu, mein Kind, Du wirst Dein Herz keinem Unwürdigen geschenkt haben, dessen bin ich sicher, Dein reines Gemüth bürgt mir dafür.“

„Er ist so edel und so muthig!“ hauchte Elsbeth und mit Feuer fügte sie bei: „Ihr hättet ihn nur sehen sollen, wie er voll Todesverachtung sich in das brennende Haus stürzte, um bald darauf das den Flammen entriszene Kind der Mutter in den Schooß zu legen.“

„Das war brav gehandelt“, nickte der alte Fischer beifällig.

„Und ich bin ihm so unendlich gut!“ gestand erröthend die Jungfrau.

„Weißt Du auch, wer er ist?“ fragte der Greis.

„Wie sollte ich das? Darnach fragt die Liebe nicht“, antwortete Elsbeth unschuldsvoll und staunend über die ihr sonderbar lautende Frage.

„Auch der Verführer fragt nicht nach dem Stande seines Opfers“, sagte der alte Mann düster.


„Was ist das für ein Mensch“, fragte nun voll Unschuld das Mädchen.

„Du hast wohl schon einiges von den Geheimnissen dieses Sees gehört? Da Dir aber doch noch vieles unbekannt sein dürfte, so will ich es Dir mittheilen“, sprach er.

„Ich werde Euch aufmerksam zuhören“, sagte Elsbeth zustimmend. Beide setzten sich auf den umgestürzten Kahn vor der Hütte.

(Fortsetzung folgt.)

Tinct. capsici compos.**(Pain-Expeller),**

bereitet in **Richters Apotheke, Prag**,
allgemein bekannte, schmerzstillende
Einreibung, ist zum Preise von
fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche
in den meisten Apotheken erhält-
lich. Beim Einkauf sei man recht
vorsichtig und nehme nur Flaschen
mit der Schutzmarke „Anker“
als echt an. — Central-Versand: 
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.

**Kindergarderobe****Illustrierte Monatschrift**

mit Zuschnidebogen zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung
und Zeitschrift zur handarbeitlichen Beschäftigung und
Unterhaltung der Kleinen.

Abonnementspreis vierteljährlich 45 Kreuzer.

Abonnements nimmt entgegen

Joh. Rakusch, Cilli, Hauptplatz 5

Buch- und Papierhandlung.

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Ver-
wahrung resp. ins Depôt:

Wertpapiere des In- und Auslandes
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
und anderen Credit-Instituten
Staats- und Banknoten

Goldmünzen gegen eine mässige Depôt-Gebür.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse
der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als **Nebeinstellen der österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der
Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale
Graz. 1-53

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

NEUSTEIN'S *verzuckerte*
ELISABETH
BLUTREINIGUNGS-PILLEN

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten

als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden.

Sind nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der veränderten Form wegen werden
diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. Neustein's Elisabethpillen sind durch
ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Herrn Hofrathes Pitha ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8
Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. W.



Warnung: Vor Nachahmung wird
dringend gewarnt. Man ver-
lange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen. Nur echt
wenn jede Schachtel mit unserer gesetzlich protokollierten
Schutzmarke in rothem Druck „Heil. Leopold“ und
mit unserer Firma Apotheke „Zum heil. Leopold“ Wien,
Stadt, Ecke der Spiegel- und Plankengasse, versehen ist.

Haupt-Depot in Wien.

Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des Ph. Neustein, Stadt,
Ecke der Plankens- und Spielgasse.

Zu haben in Cilli bei Herrn A. Marek, Apoth.

Erste Bezugsquelle!

Echte **Rudolf Baur**
Tiroler Loden-Spezialgeschäft

Fertige Haveloks
Joppen etc.
Touristen-
Ausrüstung.

Tiroler Innsbruck
TIROL
4 Rudolfstrasse 4.

Grösste Auswahl in Tiroler-
Damenloden

Versandt nach Meter.

Illustrierter Catalog und Muster
gratis und franco.

Loden.

312-10

Theodor Gunkel,
Görz, Bad Tüffer,

Winter, Curorte, Sommer.

Für Schuhmacher!

Wegen grossen Vorrathes offeriere
Original-ausgemusterte

Commis-Stiefel

zu 30 Kreuzer per Paar. — Versandt
gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages. 355-10

David Stern, Graz V. Fabrikgasse.

Nur solange der Vorrath reicht!

1 Cassette 50 Briefe und 50 Couverts 35 kr.

Ferner wird wegen Überfüllung des Lagers eine
grosse Partie

BRIEF-CASSETTEN

zu tief herabgesetzten Preisen abgegeben in der

Joh. Rakusch, Cilli, Hauptplatz Nr. 5.
Buch- Papier- und Schreibmaterialienhandlung

Die
Möbel-Halle

des I. steiermärkischen Tischler-Consortiums

in den neueröffneten Localitäten des ersten Stockwerkes

Sackstrasse 16 (Palais Herbersteins)

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von den einfachsten weich
lackierten bis zu den feinst ausgeführten Möbeln in
allen Stilarten.

Übernahme aller Tapezier-Arbeiten, Hôtel-Einrichtungen
Cafés, Restaurants etc. etc.

Möbel in ländlichem Stil
aus Lärchen-, Zirben- und gebeiztem Fichtenholz
mit Brandtechnik.

373-3 Wir erlauben uns auf unsere aufgestellten

Musterzimmer

ganz besonders aufmerksam zu machen.

Kosten-Voranschläge, sowie Zeichnungen und Preis-Courants
werden kostenlos angefertigt.

A. Obdržalek

Etui-Erzeuger

Graz, Franciscanerstraße 3, empfiehlt sich zur Anfertigung von Etuis für Gold-, und Silberwaren, Meerischaum, optischer, chirurgischer und musikalischer Instrumente, Requisiten, sowie Schmutzlästen, Schreibmappen, Bilderrahmen, Cartonagen und Einrahmungen von Bildern, Einsetzung von Stidereien. 359-6

Garantiert echten

Weissen 1893er Tiroler per Liter 18 kr.
" " " Gonobitzer per. Liter 22 kr.
" " " Pettauer per Liter 25 kr.

In Gebinden von 56 Ltr. aufwärts empfiehlt zur geeigneten

Abnahme die 291-10
Specerei- und Wein-Handlung
Franz Zangger in Cilli.

Bei

**Appetitlosigkeit,
Magenweh u. schlechtem
Magen** 6-17

nehme die bewährten

**Kaiser's Pfeffermünz-
Caramellen**

welche stets **sicheren Erfolg** haben.
Zu haben in Paketen 20 Kr. in der

APOTHEKE

v. Baumbach's Erben

Herrn Adolf Mareck.

Ein Hochrad

ganz gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Anzufragen 333

G. Schmid's Nachf., Cilli.

In der näheren Umgebung von Cilli ist ein **kleines**

Gasthaus

welches auch für eine Greisslerei geeignet ist, billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Verwaltung des Blattes. 389-3

Erklärung.

Ueber Anregung dritter Personen in Groß-Sonntag habe ich **Georg Hebar** als Gemeinde-Vorsteher von Groß-Sonntag die gegen Herrn **Ferdinand Nadler** Forstverwalter in Groß-Sonntag an den deutschen Ritter-Orden gerichtete Beschwerde dto. 25. Juli 1893 eigenhändig unterschrieben und das Gemeindefiegel beigedrückt. Die in dieser Beschwerdeschrift enthaltenen Anschuldigungen, als:

a) daß perfide Denunciationen und freche Lügen in den Zeitungen über Groß-Sonntag sich seit der Zeit der Anwesenheit des Herrn Nadler mehren;

b) daß es von Herrn Nadler allgemein bekannt sei, daß er die Slovenen hasse, und sich über dieselben auch in der gemeinsten Weise äußere;

c) daß Herr Nadler der Urheber lügnerischer Zeitungsnotizen sei;

d) daß die Besonnenen in der Bevölkerung viel Mühe haben, diese von einem Angriffe auf die Person des Herrn Nadler abzuwehren, und daß man bei der Erregtheit der Bevölkerung für die Sicherheit des Herrn Nadler nicht bürgen könne;

e) daß der Herr Nadler ein prononcierter Gegner der Slovenen und Beleidiger des religiösen und sittlichen Gefühles sei;

f) und daß Herr Nadler überhaupt der Urheber aller Hezereien in Groß-Sonntag sei — sind sämtlich boshafte Lügen und Verläumdungen.

Ich fühle mich dadurch schuldig, daß ich durch meine Unterschrift mein Einverständnis mit diesen Lügen und Verläumdungen an den Tag gelegt habe, ich bereue dies umsomehr, als ich gegen mein besseres Wissen die Beschwerdeschrift unterfertigte und zwar überdies nicht nur als Privatmann sondern auch als Gemeinde-Vorsteher.

Ich bitte Herrn Nadler daher um Verzeihung und füge bei, daß von den übrigen Bauern, welche die Beschwerdeschrift unterfertigt haben, dies kein einziger gethan hätte, wenn er gewußt hätte, daß die Schrift gegen Herrn Nadler gerichtet sei. — Dies haben die Unterfertiger auch bei der Hauptverhandlung vom 22. Jänner 1894 eidlich bestätigt.

Georg Hebar.

K Bad Stein in Krain (Bahnhofstation).

NEIPPCUR-ANSTALT.

Gewissenhafte, individ. Behandlung unter Leitung eines tüchtigen Specialarztes. Billige vorzögl. Pension.

« Saison: 1. Mai bis 15. October. »

Illustrierte Prospekte gratis durch die Cur-Direction. 339-3

Frühreife amerikanische
Rosen-, Saat- und Speise-

Kartoffeln

per Schaff 50 kr., per 100 Kilo 2 fl. 50 kr. sind zu haben bei Ed. Skolaut. 400-3

Echte Brünner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1894. Ein Coupon Mtr. 3.10 lang, complete Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur aus guter echter Schafwolle fl. 4.80; aus besserer fl. 6.—; aus feiner fl. 7.75; aus feinsten — 9.—; aus hochfeinsten fl. 10.50. Ein Coupon zu schwarzem Solon-Anzug fl. 10.— sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, schwarze Peruvienne und Dosking, Staatsbeamtenstoffe, feinste Kammgarne etc., versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabriks-Preisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaften Schneider-Rabattes. 134-26

Gebe meinen geehrten Kunden bekannt, dass ich meine Wohnung geändert habe und wieder am Hauptplatz Nr. 6 I. Stock wohne.

Hochachtend

Cäcilie Ritz
Damenkleidermacherin.

398

EINLADUNG

zur

JAHRES-VERSAMMLUNG

der Collectiv-Genossenschaft in Cilli für Sonntag, den 6. Mai 1894, Vormittag 10 Uhr im Hôtel Straus in Cilli.

Tagesordnung.

1. Rechenschaftsbericht pro 1893.
2. Bericht der Genossenschaftsvorstellung über die Statuten.
3. Wahl der Rechnungs-Revisionen.
4. Allfällige Anträge und Interpellationen.

Collectiv-Genossenschaft Cilli, am 18. April 1894.

Der Vorsteher:
Michael Altziebler.

Pilsner Lagerbier

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, dass der Ausstoss unseres Schankbieres mit dem heutigen Tage aufgehört hat und wir jetzt ausschliesslich **nur Lagerbier** in der bekannten vorzüglichen Qualität abgeben werden, auf welches Product wir uns recht zahlreiche Abnahme erbitten.

PILSEN, den 25. April 1894.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen
(gegr. 1842.)

Haupt-Depôt: **F. Schedivy, Graz, Annenstrasse 19.**

Anlässlich der Pfingst-Feiertage
verkehren

Vergnügungszüge

(mit 50% Fahrpreismässigung)
von CILLI nach WIEN, BUDAPEST,
TRIEST, FIUME und VENEDIG
per Bahn oder Schiff.

Abfahrtszeiten nach:

WIEN am 12. Mai 5 U. 24 Min. nachm.
BUDAPEST
TRIEST, FIUME und VENEDIG
am 13. Mai 9 Uhr 14 Min. vormittags

Fahrpreise tour & retour nach:

WIEN . . . II. Cl. fl. 16.20, III. Cl. fl. 10.80
BUDAPEST „ „ 12.45, „ „ 8.30
Triest od. Fiume „ 10.80, „ „ 7.20
Triest und) „ 13.50, „ „ 9.—
Venedig j Frcs. 18.25, Frcs. 11.20

Giltigkeitsdauer der Billets 14 Tage.
Näheres die Placate & Programme, welche
letztere in der Expedition dieses Blattes
gratis erhältlich sind.

G. Schroekl's Wwe.

conc. I. Wiener Reisebureau
399 I. Kolowratring 9.

200 Liter

Weinscharlsaft

werden zu kaufen gesucht. — Gefällige
Angebote an die Firma

Victor Schmidt & Söhne
395-2 Wien IV/2, Alleeasse 48.

401-3 Ein tüchtiger

Comptoirist

zugleich **Reisender** der deutschen
und slovenischen Sprache mächtig, über
24 Jahre alt, findet sofort Aufnahme.
Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Restauration Waldhaus.

Samstag den 5. Mai 1894

Humoristische und Anti-Spiristische

SOIRÉE

gegeben von **Lori Erl**, Komiker vom Stadt-Theater in Cilli und
seinem Medium **Frl. Tili Seidler**.

Program der Vorstellung:

Suggestion. Das Seh-Medium. Rechnungskunst. Chiro-
mantie. Meomnotechnik. Hypnotismus. Das gefesselte
Medium. 397

Nach jedem Experimente erfolgt die Enthüllung des Geheimnisses.

Beginn 7½ Uhr. Eintrittspreis 30 kr.

Billets zu haben von heute an in der Buchhandlung J. Rakusch.

Vermietungen.

Eine prächtige
Wohnung, bestehend aus
3 grossen Zimmern sammt Zu-
gehör, ist sogleich zu beziehen.
Seilergasse 2 (Kotziansche Haus).
I. Stock rechts. Anfrage bei Herrn
Cardinal, II. Stock rechts oder auch
bei **F. Rasch**, Buchhandlung. 396-3

Eine Amsel

welche acht verschiedene Stücke singt.
ist zu verkaufen. Wo, sagt die Verwaltung
des Blattes. 387

Directer Bezug von eleganten, billigen
Reichenberger Anzugstoffen.

Reinwollene Cheviots und Kammgarne.
Ein vollständiger Herren-Anzug fl. 6.70.
Muster gegen 5 kr. Briefmarken.

Franz Rehwald Söhne,
Tuchfabrikslager, Reichenberg, Böhmen.
276-12

Reitpferd

Fuchs-Wallach, figurant, 14 Faust, zwölf
Jahre alt, auch zum Zug verwendbar, ist
preiswürdig zu verkaufen. Auskunft beim
Gendarmarie-Commando Cilli. 391

Margarinbutter - Fabrik und Schweinefett-Dampffraffinerie

Julius Granichstäden

Wien, XVI., Ottakring, Schottengasse 49.

empfiehlt ihre vorzüglichen, vielfach prämierten Erzeugnisse wie:

**Margarinbutter, Crème-Margarine,
Margarin-Schmalz, Kunstschmalz,
raffiniertes Schweinefett.** 390-6

Waldhaus

DONNERSTAG, 4. MAI

CONCERT

* der Cillier Musikvereins-Kapelle. *
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 kr.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.

394

Restaurationspreise wie in der Stadt.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend

Josef Kubu.